



„PERSPEKTIVEN“ der Wasserburg Rindern

Pfingsten 2020

29. Rundbrief des Katholischen Bildungszentrums

FÜR DEIN LEBEN GERN.

 **WASSERBURG
RINDERN**
KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER

HERAUSGEBER

WASSERBURG RINDERN

Katholisches Bildungszentrum

Wasserburgallee 120, 47533 Kleve

Fon 02821 7321-0

Fax 02821 7321-799

info@wasserburg-rindern.de

www.wasserburg-rindern.de

www.facebook.de/wasserburgrindern

Redaktion

Dr. Kurt Kreiten

Bildnachweis

KK: Kurt Kreiten

KM: Kurt Michelis

HO: Harald Oppitz

MC: Melissa Cloos

UM: Ursula Meissner

Titelbild

Frisch saniert – die Hauskapelle

im Corona Frühling

Foto: KK

Gestaltung

Sarah Well – WELLDESIGN Goch

Druck

völcker druck – kreative printideen, Goch

Träger

Bistum Münster

ISSN- 1861- 0056



INHALT

Ein Wort zuvor	4
Die Hauskapelle Sanierung (fast) vollendet	8
Eine Erfolgsgeschichte Die hauseigene Schriftenreihe „Edition Wasserburg“	14
Die Corona Pandemie Reflexionen zu einer nie dagewesenen Herausforderung	22
Der Rundbrief Perspektiven die Zeitschrift der Wasserburg Rindern	26
Die Anlage der Wasserburg Rindern Luftaufnahme im April 2020	34
Nachgefragt beim Direktor Persönliches mit Blick auf seine Amtszeit	36
Bildermosaik Arbeits-, Lebens- und Lernort Wasserburg Rindern	42
Markus Toppmöller wird neuer Direktor	50
Schlussgedanken – ein Haus mit vielen Facetten	54

EIN WORT ZUVOR

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde der Wasserburg Rindern,

Als ich Anfang März Überlegungen zum 29. Rundbrief meiner Amtszeit anstellte, war nicht abzusehen, dass es – mit der durch den Corona-Virus verursachten Krise – noch einmal eine vollkommen neue Erfahrung in meiner Amtszeit als Direktor der Wasserburg Rindern geben würde.

Unser großes Bildungshaus, dessen Atmosphäre seit Jahrzehnten durch die Präsenz der Hausgäste und Kursteilnehmenden geprägt wird, steht still.

Entschleunigung ist angesagt, nur die Bauarbeiten zur Sanierung der Hauskapelle gehen weiter.

Die Ausnahmesituation gibt mir Zeit zur Reflexion und zur Rückschau auf ein erfülltes Berufsleben an einem außergewöhnlichen Arbeitsplatz.

Sehr subjektiv wird dieser Rundbrief deshalb noch einmal einige Facetten der Wasserburg Rindern aus meiner Sicht beleuchten, Facetten, die nicht immer im Blickpunkt stehen oder auch als Bestandsaufnahme gedacht sind, um künftig fortgesetzt zu werden. Zu Letzterem gehört z. B. das Erfolgsmodell „Edition Wasserburg“, dessen 30 Bände ich in diesen außergewöhnlichen Märztagen sichte. Der vorliegende Rundbrief beschreibt diese kleine Erfolgsgeschichte, die mit dem ersten Band im Jahr 2006 begann.

Bildnachweis: KK

Büchersichtung –
Gestapelte Publikationen
aus der 'Edition
Wasserburg'





Begutachtung des Siegermodells 'Umbau Wasserburg Rindern' nach dem Architektenwettbewerb 1992 (im Bild v.l.n.r. Kurt Meyer, Wettbewerbskoordinator; Stephan Schmickler, damaliger Technischer Beigeordneter Stadt Kleve; Kurt Kreiten, Wasserburg Rindern)

Nach mehr als 29 Jahren als Direktor der Wasserburg Rindern steht nunmehr für mich der Abschied vom Erwerbsleben an. Als Direktor unserer Einrichtung fühlte ich mich immer dem satzungsgemäßen Auftrag verpflichtet, nämlich den Charakter der Einrichtung zu wahren.

Mit Fug und Recht kann ich feststellen, dass uns dies im Team der Mitarbeitenden in den vergangenen Jahren gelungen ist.

Vom Architektenwettbewerb zur Neugestaltung der Wasserburg Rindern im Jahr 1992 bis zur derzeitigen Sanierung der Hauskapelle konnte jeder Quadratmeter unserer Anlage umgestaltet, erneuert und durch den Erwerb einer großen Außenfläche 2013 erweitert bzw. arrondiert werden.

Als anerkannte Bildungseinrichtung sind wir im Jahr 1999 gewachsen und haben die Bildungsarbeit des vormaligen Katholischen Heimvolkshochschule Norberthaus in Xanten übernommen und weitergeführt.

Seit 2005 arbeiten wir strukturell sehr eng mit den beiden Partnerhäusern im Verbund der Katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Münster zusammen: dem Franz-Hitze-

Haus in Münster und mit der Landvolkshochschule Freckenhorst in Warendorf. Die öffentlich verantworteten Mittel für diese drei anerkannten Einrichtungen nach dem Weiterbildungsgesetz des Landes NRW werden seitdem über die Stabsstelle Bildungsmanagement im Bischöflichen Generalvikariat des Bistums Münster an uns weitergeleitet.



Schließlich arbeiten wir seit 2017 gemeinsam an der perspektivischen Neuausrichtung des Bildungshäuser im Bistum Münster – durch die Neuformulierung gemeinsamer Rahmenzielsetzungen im Jahr 2019 sowie durch die Sichtbarmachung unseres Selbstverständnisses im neuen Logo und Design: die Wasserburg Rindern ist ein wichtiger und attraktiver Teil der Katholischen Kirche im Bistum Münster.

Viele Facetten sind also dafür verantwortlich, dass wir – nach menschlichem Ermessen – optimistisch für unseren Arbeits- und Lernort in die Zukunft blicken können. Charakteristische Merkmale dieses Arbeits- und Lernortes bildet deshalb der Rundbrief 2020 ab – die 29. Ausgabe der „Perspektiven“ mit der ich mich gleichzeitig nach über 29 Jahren im Dienste der Wasserburg Rindern verabschiede.

Ich wünsche dieser einmalig schönen Bildungsstätte und Heimvolkshochschule Perspektiven für die kommenden Jahre und Jahrzehnte und meinem Nachfolger als Direktor des Hauses Markus Toppmöller viel Erfolg und Gottes reichen Segen.

Ihr Dr. Kurt Kreiten

Direktor Wasserburg Rindern
Katholisches Bildungszentrum

Kleve, im März 2020

DIE HAUSKAPELLE – SANIERUNG (FAST) VOLLENDET



Ein Ort der Begegnung – unsere Hauskapelle

Die Hauskapelle der Wasserburg Rindern ist seit 1967 ein zentraler und wichtiger Teil unserer Bildungsstätte. Genau genommen hatte die Bildungsstätte im Jahr 1967 bereits ihren dritten Standort einer Kapelle, jedoch erstmals außerhalb der Burgmauern auf einem eigens ausgewählten Grundstück in der großen Außenanlage.

Die **Bedeutung einer Hauskapelle** war für die Gründer der Bischöflichen Landvolkshochschule im Jahr 1956 **unstrittig**:

„Den Mittelpunkt der Landvolkshochschule ... in Rindern bildet die schlichte, modern eingerichtete Kapelle. Mit dem Blick auf dem Altar gewissermaßen werden auf der Wasserburg die Jungbauern und -bäuerinnen mit den verschiedenen Fach- und Wissensgebieten vertraut gemacht.“

und

„Hier in der Wasserburg herrscht nicht die Gepflogenheit des Kosterlebens“ sagte Jungbauer Sanders, einer der ersten Kursteilnehmer in der neuen Landvolkshochschule bei der Eröffnung. „Aber wir beginnen und enden den Tag mit einem Gebet, weil wir uns der Kraft- und Gnadenquelle des Betens bewusst sind, weil wir das wahre Ziele unsers Lebens kennen.“
(Zitate aus „Kirche und Leben am 06. Mai 1956).

Soviel zum Zeitgeist der 50er Jahre aus dem Gründerjahrzehnt vieler Bildungsstätten und Akademien in der damals noch jungen Bundesrepublik Deutschland, als die konfessionell getragenen Einrichtungen ihre Kapellen als „Mittelpunkt“ des Bildungshauses bezeichnen konnten.

Nachfolgend einige **Gedanken zum Stellenwert** der Hauskapelle im Bildungshaus.

Im normalen Kursjahr (außerhalb von Corona-Zeiten!) finden in der „Wasserburg Rindern“ in Kleve am Niederrhein seit mehr als 60 Jahren Bildungsveranstaltungen in Form von mehrtägigen Seminaren, Kursen, Sonntagmorgen-Gesprächen, Bauerntagen, Malschulen, Musiksommern, Gasttagungen, Rotary- und Zonta-Meetings u.v.a. statt.

Unsere Lage garantiert, dass **Lernerfahrungen abseits des Alltags** gemacht werden können und Gemeinschaft im Rahmen von mehrtägigen Kursen entstehen kann.

In diesem Sinne bilden **„Umkehr und Ruhe“**, „Stille und Vertrauen“ eine wichtigen Aspekt der **Lebenswirklichkeit „Wasserburg Rindern“** – ein Aspekt, zu dem unsere Hauskapelle einen entscheidenden Beitrag leistet.

HIER KANN SPIRITUALITÄT ERLEBT WERDEN.

Die Hauskapelle der Wasserburg Rindern steht dabei nicht nur für Gottesdienste sowie für spirituelle und meditative Veranstaltungen zur Verfügung. Sie lädt darüber hinaus jede Besucherinnen und jeden Besucher auch zum persönlichen Rückzug und zur Besinnung ein.

Die Hauskapelle der Wasserburg Rindern, die leider bis heute kein eindeutig benanntes Patronat hat, stellt einen außergewöhnlichen **Sakralraum „jenseits der klassischen Anmutung“** dar.

Im Januar 1968 wurde die Hauskapelle der Wasserburg Rindern vom damaligen Weihbischof Laurenz Böggering feierlich eingeweiht. Konzipiert während des II. Vatikanischen Konzils steht sie beispielhaft für eine **neue Epoche sakraler Architektur**.

Als Standort der Hauskapelle wurde 1965 **die ruhige und störungsfreie Lage** in offener Verbindung zum Innenhof und in unmittelbarer Nähe zum Wasser auserwählt.

Die **Aufgabenstellung** für den damals beauftragten Architekten Fritz Poorten lautete:

- 1. eine Kapelle, geeignet für kleine und für größere Gruppen.
Platz für maximal 120 Personen,
- 2. geeignet als Aula für größere Veranstaltungen,
- 3. störungsfreier Andachtsraum für zeitlich parallel laufende Kurse,
- 4. Sakristei in naher Verbindung zum Kapellenraum.

Diese Aufgabenstellung wurde umgesetzt und hat sich bis heute in unserer Praxis bewährt:

- es finden Gottesdienste bzw. Eucharistiefeiern für kleine und große Gruppen statt
- es ist ein Andachtsraum für unsere täglichen Morgenbesinnungen bzw. Morgenimpulse
- die Kapelle ist aber auch eine Aula für größere- dem Raum angemessene Veranstaltungen – wie z.B. (Solo-) Konzerte – das Elführken – den Theateraufführungen und im Einzelfall Kunstausstellungen.

Der Grundriss fügt sich harmonisch in die Landschaft mit dem umlaufenden Wasser ein. Die Belichtung der Kapelle erfolgt durch das große bleiverglaste Fenster nach Nordosten zur ruhigsten Zone des Wasserburggeländes.

Der **Wandel der Jahreszeiten** sowie das umgebende Wasser werden so – wie in fast allen Bereichen unseres Bildungshauses Wasserburg Rindern- in das Raumerlebnis einbezogen.

Die Wände der Hauskapelle sind aus Sichtbeton gefertigt, die Außenfläche der großen halbrunden Wand ist als Relief gestaltet, nach einem Entwurf des Krefelder Künstlers Erich John. Die Dachkonstruktion wurde aus Holz gefertigt und mit Kupfer eingedeckt.

Im Jahre 2019 bis zum Frühling 2020 wurde die Kapelle im ursprünglichen Sinne grundlegend saniert – neben einem neuen ausdifferenzierten Beleuchtungssystem, wurde das große Glasmosaik renoviert und die alte, durch Witterung und versuchten Diebstahl in Mitleidenschaft gezogenen Kupferabdeckung vollständig ausgetauscht.

Die Kapelle hat nun eine neue Dachbedeckung bekommen und das Ensemble der verwendeten Materialien Holz im Innenraum, Beton als Außenfassade und Kupfer als Abdeckung gibt die ursprüngliche architektonische Idee exakt wieder.

Im Laufe des Jahres wird es noch um die liturgische Neugestaltung des Kapellen-Innenraumes gehen, die Pläne dafür sind vielversprechend und werden die Hauskapelle zu einem Ort der Spiritualität machen, der nachhaltig wirkt.



Fließender Übergang – die Dächer der Kapelle und des Haupthauses symbolisch verbunden

Teil des architektonischen Konzeptes – die handwerklich ausdifferenzierte Kupferabdeckung der Hauskapelle



Ich freue mich sehr, dass die Sanierung der Hauskapelle – unter der Federführung des Bischöflichen Bauamtes und des beauftragten Architekten Johannes Peeters aus Goch – noch in meiner Amtszeit als Direktor der Wasserburg Rindern gelingen konnte. Für die stets gute Zusammenarbeit in allen Fragen der laufenden Bauunterhaltung gebührt mein besonderer Dank auch Herrn Dipl.-Ing. Dominik Heib von der Abteilung Bauwesen im Bischöflichen Generalvikariat des Bistums Münster.

Abschließend noch einige Anmerkungen zum Kreuzweg in der Hauskapelle.

DER KREUZWEG ALS WEG DES LAMMES



Der Kreuzweg in der Hauskapelle wurde von dem nigerianischen Künstler *Tony Nwachukwu* gestaltet. Der Künstler hielt sich im Jahre 1995 als Kursleiter in der Wasserburg Rindern auf. Er hat sich in den letzten Jahren als einer der bekanntesten christlichen Künstler des modernen Afrika etabliert und wurde in Deutschland insbesondere bekannt durch die Gestaltung des Miserior Hungertuches 2009: „Gottes Schöpfung bewahren – damit alle leben können“..

Wir sehen 14 Bilder, die den **Weg des Lamm Gottes** beschreiben.

Beim Malen verwendete der Künstler Baumwollstoff und spezielle Farben, die äußerst resistent sind gegen Wasser, Sonne und Schadstoffe aus der Luft.



Um im Kreuzweg eher die existentielle als die historische Dimension hervorzuheben, wird Christus oft alleine dargestellt – möglichst ohne Soldaten, Ankläger und Passanten. Diese persönliche Erfahrung des Leids steht eindrücklich, ja beklemmend im Mittelpunkt.

Und schließlich findet sich – mehr oder weniger versteckt – in jeder Kreuzwegstation das **Motiv des Lammes**, welches Tony Nwachukwu der Theologie der Offenbarung des Johannes verdankt. Er versteht das Lamm als Heilmittler und Symbol des Leidens Jesu. Jesus Christus, der mit Gewalt und Tod konfrontiert wurde und diesen Leidensweg aus liebender Verbundenheit für uns ging.

Der Kreuzweg von Tony Nwachukwu ist ein **Kunstwerk und Glaubenszeugnis** zugleich.

Die **Wasserburg Rindern ist Teil der katholischen Kirche im Bistum Münster**. Die Hauskapelle trägt ihren Teil dazu bei, dass die Wasserburg Rindern als besonderer Ort für Gäste und Mitarbeitende empfunden wird.

Weltoffen und gastfreundlich wollen wir an jedem Tag sein.

Dies wünsche ich mir auch für die Zukunft dieses einzigartigen Lern- und Begegnungsortes.

Kurt Kreiten

EINE ERFOLGSGESCHICHTE – DIE HAUSEIGENE SCHRIFTENREIHE „EDITION WASSERBURG“



Die jüngste Publikation in der Schriftenreihe – der 'Affenzirkus' als Band 30 erschien im März 2020

Coverabbildungen: WELLDISEIGN Goch

*„Wenn ein Kopf und ein Buch
zusammenstoßen und es klingt hohl,
ist denn das allemal im Buch?“*

Georg Christoph Lichtenberg (1773)

Seit ich im Jahre 1991 die Leitung der Wasserburg Rindern übernehmen durfte, habe ich es immer als ein Privileg empfunden, mich mit musisch-kulturellen Themen beschäftigen zu können und dadurch viele kreativ und künstlerisch tätige Persönlichkeiten kennenzulernen.

In Bezug auf unsere literarischen Angebote haben wir – bis zu seiner Auflösung im Jahr 2018 – mehr als zwanzig Jahre lang sehr eng mit dem „Heinrich von Veldeke-Kreis e.V.“ zusammengearbeitet. Gemeinsam mit dem Veldeke-Kreis und anderen Partnern wie das Cusanus Werk gelang es uns, bekannte Schriftstellerpersönlichkeiten in die Wasserburg Rindern nach Kleve zu holen, wie z.B. SAID, Renate Feyl, Jens Sparschuh, Michel Butor, Gerhard Köpf, u.v.a..

Darüber hinaus ist es für eine Bildungseinrichtung wie die Wasserburg Rindern aber ebenso wichtig, interessierte Teilnehmende mit dem Handwerk der Schriftstellerin bzw. des Schriftstellers vertraut zu machen.

1. DIE EDITION WASSERBURG UND IHRE ANTHOLOGIEN

Vor diesem Hintergrund war es ein Glücksfall, dass nach der Auflösung des Diözesanbildungswerkes im Bistum Münster im Jahr 2005 die dort bereits etablierten „Schreibwerkstätten“ in unserer Bildungsstätte weitergeführt werden konnten. Das „Schreiben“ als kreative Ausdrucksform ergänzt damit seitdem unsere Angebote der kulturellen Bildung, wie 'Malen', 'Tanzen', 'Musizieren' und 'Konzertieren'.

Die Sicherung des literarischen Ertrags der jeweiligen Schreibwerkstätten erfolgt in Form von jährlich publizierten Anthologien. Diese erscheinen in der Schriftenreihe „Edition Wasserburg“ professionell lektoriert und herausgegeben von den beiden aus dem Münsterland stammenden Schriftstellern Alfons Huckebrink und Frank Lingnau. Unter deren sachkundiger Leitung werden in den Schreibwerkstätten jährlich in mehreren Kursabschnitten zu einem vorgegebenen Oberthema Lyrik- und Prosa-Texte geschrieben.

Die Wasserburg Rindern als Katholisches Bildungszentrum des Bistums Münster am Niederrhein ist den beiden Herausgebern zu großem Dank verpflichtet – neben ihrer qualitativ herausragenden Kursarbeit bereichern sie durch die jährliche Publikation der Anthologien auch unsere „Edition Wasserburg“, die von 2007 bis 2020 auf 30 Bände angewachsen ist.

Alleine 15 dieser 30 Bände entstanden in unseren Schreibwerkstätten als Anthologie!

Die Texte in den Anthologien zeugen durchweg von einem hohen schriftstellerischen Niveau. Sie sind originell und beweisen, dass es sich bei unseren Anthologien nicht um 'hohle' Gefäße für beliebige Texte handelt.

Der weltberühmte japanische Schriftsteller Haruki Murakami beschreibt in seinem 2015 erschienen Essayband „Von Beruf Schriftsteller“ das Schreiben als eine „äußerst persönliche Tätigkeit“ und als „eine sehr persönliche körperliche Betätigung“. Im Nachwort des Essaybandes resümiert Murakami:

„Ich ordne meine Gedanken beim Schreiben. Nur indem ich die Hände bewege, Sätze schreibe, sie wieder und wieder durchlese und sorgfältig überarbeite, kann ich die Dinge in meinem Kopf erfassen und sortieren.“ (Murakami, 2015, S. 233)

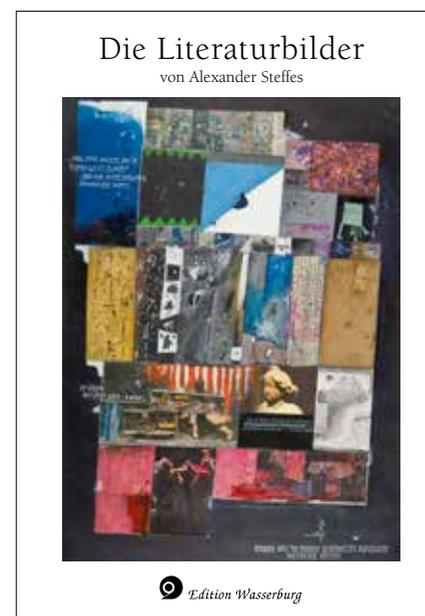
Ich denke, dass alle Teilnehmenden unserer Schreibwerkstätten diese Einschätzung unterschreiben werden. Es wird um Worte, Sätze und Textpassagen gerungen, in der Regel alleine am Schreibtisch, im Arbeitszimmer. Die Textentwürfe müssen der kritischen Nachfrage und Analyse im Werkstattgespräch standhalten, bevor sie von den beiden Herausgebern in die Anthologie aufgenommen werden. All dies ist also ein intensiver kreativer Prozess, dessen Endprodukt im besten Falle im Kopf des Lesers bzw. der Leserin etwas bewirkt.

Ich bin sicher, dass sich auch in den publizierten 15 Anthologien der „Edition Wasserburg“ für jeden Leser Texte finden lassen, die uns betroffen machen, berühren und unterhalten.



2. DIE EDITION WASSERBURG IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM HEINRICH-VON-VELDEKE KREIS

Im Jahre 2000 hatte ich zum ersten Male die Gelegenheit, „Literaturbilder“ von Alexander Steffes zu betrachten. Thomas Maier, ein langjähriger und geschätzter Impulsgeber der kulturellen Bildungsarbeit der Wasserburg Rindern, hatte damals den Maler auf einer Ausstellung kennengelernt und sich für eine Ausstellung seiner Werke in der Wasserburg Rindern stark gemacht. Diese erste große *Literaturbilder*-Schau war so erfolgreich, dass seitdem weitere Ausstellungen folgten.



In der Tat ist die wechselseitige Beziehung zwischen der bildenden Kunst und dem schriftstellerischen Wort seit 2007 so zu einem Themenschwerpunkt in der *Edition Wasserburg* geworden.

Die gedeihliche Zusammenarbeit mit dem damaligen Klevischen Heinrich von Veldeke Kreis e.V. hat sich u.a. in außergewöhnlichen Publikationen zur Malerei des Hubert Hölscher (Band 10), zu den bereits genannten Literaturbildern des Alexander Steffes (Bände 8 und 26) und zum Gemeinschaftsprojekt des renommierten französischen Schriftstellers Michel Butor mit der Künstlerin Jeanine Einaudi *Paysages en Poésie* (Band 7) niedergeschlagen.

Das literarische Werk Ovids stand ebenfalls bereits zweimal im Blickpunkt:

Hermann Rongstocks *ars amatoria* wurden als Band 5 unserer Edition im Jahr 2008 veröffentlicht. Schließlich beschäftigte sich die Berliner Künstlerin Keike Twisselmann in einer herausragenden Ausstellung mit Ovids Hauptwerk, den Metamorphosen. Twisselmann thematisiert auf Papier und Leinwänden assoziativ die Geschichte des Orpheus, dem berühmtesten Sänger des griechischen Altertums, Sohn des Apollo und Gott der Dichtkunst und Musik – all dies vorzüglich wiedergegeben vom Wissenschaftlichen Verlag in Berlin als Band 20 unserer Edition.

3. DIE EDITION WASSERBURG UND DIE FOTOGRAFIE

Von Anfang spielte die Fotografie eine große Rolle in der publizistischen und künstlerischen Arbeit der Wasserburg Rindern. In der *Edition Wasserburg* gibt es dementsprechend immer wieder Bildbände, die beredtes Zeugnis von der Faszination unseres Standortes geben (Band 2 und Band 14) oder die Sehenswürdigkeiten von Kleve und ihren Partnerstädten darstellen (Band 25 und Band 29). Als besonders wertvoll erwies sich in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit mit den Fotoclubs in Kleve und Nimwegen und mit dem Profifotografen Kurt Michelis.

Schließlich ergänzen Einzelpublikationen die Schriftenreihe; z.B. zur Gregorianik in der Region Rhein-Waal (Band 22), literarische Reiseskizzen (Band 6) oder die gelungenen Publikationen zum Kreuzweg in der Hauskapelle (Band 15) und zu Künstlern auf der Wasserburg Rindern (Band 18).



4. EDITION WASSERBURG – ÜBERSICHT BAND 1 BIS 30

- Band 1: *Alfons Huckebrink und Frank Lingnau (Hrsg.)*
Nachtpost – Eine Anthologie, Kleve 2006
- Band 2: *Kurt Kreiten (Hrsg.)*
Wo Bildung Raum und Zeit hat
– Fotoimpressionen der Wasserburg Rindern, Kleve 2007
- Band 3: *Alfons Huckebrink und Frank Lingnau (Hrsg.)*
Dorfkirmes – Eine Anthologie, Kleve 2007
- Band 4: *Alfons Huckebrink und Frank Lingnau (Hrsg.)*
Schattenspringer – Eine Anthologie, Kleve 2008
- Band 5: *Thomas Maier (Hrsg.)*
Hermann Rongstock ars amatoria, Kleve 2008
- Band 6: *Rolf Steiner*
Als ich schaute was ich sah staunte ich nicht schlecht,
Literarische Skizzen, Kleve 2009
- Band 7: *Marie-Jo Butor, Michel Butor und Jeanine Einaudi*
Paysages en Poésie, Kleve 2009
- Band 8: *Thomas Maier (Hrsg.)*
Alexander Steffes – Freiheit kennt keine Mauern,
Literaturbilder von Heine bis Heym, Bergisch Gladbach/Kleve 2009
- Band 9: *Alfons Huckebrink/Frank Lingnau (Hrsg.)*
Grenzlicht – Eine Anthologie, Kleve 2009
- Band 10: *Thomas Maier (Hrsg.)*
Herbert Hölscher – Malerei,
Wer die Nacht sucht, der sieht auch die Sterne, Duisburg 2010
- Band 11: *Alfons Huckebrink und Frank Lingnau (Hrsg.)*
Haltestellen – Eine Anthologie, Kleve 2011

- Band 12: *Alfons Huckebrink und Frank Lingnau (Hrsg.)*
Finderglück – Eine Anthologie, Kleve 2011
- Band 13: *Alfons Huckebrink und Frank Lingnau (Hrsg.)*
Gratwanderung – Eine Anthologie, Kleve 2012
- Band 14: *Kurt Kreiten (Hrsg.)*
Genießen im Grünen – groen genieten in der Region Rhein-Waal,
Kleve 2012
- Band 15: *Tony Nwachukwu und Cyril Udebunu*
Via Crucis – Der afrikanische Kreuzweg auf der Wasserburg Rindern,
Kleve 2012
- Band 16: *Gabi Dahl und Martin Giesler*
Dazwischen Und, Kleve 2012
- Band 17: *Korea – Germany – France*
International Art Show 2012, Kleve 2012
- Band 18: *Ernst Spranger*
Zeit & Raum – Künstler auf der Wasserburg Rindern, Kleve 2012
- Band 19: *Alfons Huckebrink und Frank Lingnau (Hrsg.)*
Nachtschwärmer – Eine Anthologie, Kleve 2014
- Band 20: *Thomas Maier (Hrsg.)*
Keike Twisselmann Orpheus, Berlin 2015
- Band 21: *Alfons Huckebrink und Frank Lingnau (Hrsg.)*
Papierflieger – Eine Anthologie, Kleve 2015
- Band 22: *Kurt Kreiten, Herbert Krey und van Gemert, Guillaume (Hrsg.)*
**Gregorianik in der Euregio Rhein-Waal – Akten des internationalen
Symposiums zum Gregorianischen Choral,** Kleve 2016
- Band 23: *Alfons Huckebrink und Frank Lingnau (Hrsg.)*
Himmel und Hölle – Das Beste aus 15 Jahren Schreibwerkstatt, Kleve 2016



- Band 24: *Alfons Huckebrink und Frank Lingnau (Hrsg.)*
Teufelswerk – Eine Anthologie, Kleve 2017
- Band 25: *Kurt Kreiten und Kurt Michelis*
Partnerstädte Kleve am Niederrhein und Fitchburg in Massachusetts,
Kleve 2017
- Band 26: *Kurt Kreiten (Hrsg.)*
Die Literaturbilder von Alexander Steffes, Kleve 2017
- Band 27: *Alfons Huckebrink und Frank Lingnau (Hrsg.)*
Hahnenkampf – Eine Anthologie, Kleve 2018
- Band 28: *Alfons Huckebrink und Frank Lingnau (Hrsg.)*
Scherbenhaufen – Eine Anthologie, Kleve 2019
- Band 29: *Kurt Kreiten*
Kleve – Ronse – Ameland
Eine trinationale Partnerschaft, Kleve 2019
- Band 30: *Alfons Huckebrink und Frank Lingnau (Hrsg.)*
Affenzirkus – Eine Anthologie, Kleve 2020

Als Herausgeber der `Edition Wasserburg` verabschiede ich mich mit dem Wunsch, dass diese schöne Schriftenreihe – nach 30 Editionen seit 2005 – auch künftig von der Wasserburg Rindern – Katholisches Bildungszentrum fortgeführt wird.

Kurt Kreiten

DIE CORONA PANDEMIE – PERSÖNLICHE GEDANKEN IN DEN LETZTEN MONATEN MEINER AMTSZEIT



Von der Pandemie unbeeindruckt: Frühlingsanfang in der Parkanlage der Wasserburg Rindern

Zu Beginn des Jahres 2020 hörten wir zum ersten Male häufiger vom sog. „Corona-Virus“, der in China grassierte und für uns scheinbar sehr weit weg war.

Bis zum Frühling hatte sich die Situation entscheidend verändert und jedem von uns in der Bundesrepublik Deutschland wurde drastisch vor Augen geführt, wie vernetzt die globale Welt mittlerweile ist, und dass sich in unserer mobilen Welt keine echten Grenzen mehr ziehen lassen.

Die weltweite Wanderungsbewegung betraf bisher in erster Linie die Flüchtlingsströme aus Kriegsgebieten und/oder den armen Regionen unserer Welt, sie betraf den Reise- und Touristenboom der Wohlhabenderen und schließlich die Ausbreitung eines Virus, der zu niemals geahnten Konsequenzen in allen Nationen der Welt geführt hat.

Nachfolgend ein Auszug aus meinem Schreiben vom 20. März 2020 an alle Mitarbeitenden in der Wasserburg Rindern:

„Unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel bezeichnet die Corona-Pandemie in Ihrer Fernsehansprache vom 18. März als die **größte Herausforderung** für die deutsche Gesellschaft seit dem Zweiten Weltkrieg. Das Virus verändert unser Leben dramatisch, und zwar bei täglich veränderter Sachlage.

Unser Träger – das Bistum Münster – und auch wir in der Wasserburg Rindern haben seit Freitag, den 13. März reagiert und einen sog. **„Krisenstab“** eingerichtet. Dort werden die Maßnahmen beraten und umgesetzt, die der Gesunderhaltung der Mitarbeitenden dienen, der Sicherstellung des Arbeitsschutzes und der Gewährleistung des Dienstbetriebes in den Einrichtungen des Bischöflichen Generalvikariates und der angeschlossenen Einrichtungen wie unserer Wasserburg Rindern.

In der jetzigen schwierigen Situation und krisenhaften Lage können wir ganz besonders feststellen, wie wichtig es ist, unter dem Schirm eines starken und zuverlässigen Trägers wie unser Bistum Münster zu stehen. Die Wasserburg Rindern ist nicht nur Teil der Katholischen Kirche im Bistum Münster, sondern ausdrücklich auch angeschlossene unselbstständige Einrichtung im Dienstbereich des Bischöflichen Generalvikariats. Wir müssen deshalb zwar für die auskömmliche Perspektive der Wasserburg Rindern als Bildungshaus nach der Krise Anstrengungen unternehmen, aber unsere **Arbeitsplätze einschließlich der gewohnten Gehaltszahlungen bleiben gesichert.**

Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich der Krisenstab in der Wasserburg Rindern nun mit verschiedenen Maßnahmen für die unterschiedlichen Arbeitsbereiche im Haus.

Vorerst bis einschließlich **19. April 2020 werden keine Veranstaltungen** mehr in der Wasserburg Rindern durchgeführt. Das Tagungshaus Wasserburg steht still!

Zur Aufrechterhaltung eines „Notbetriebs“ und zum Erhalt von Schlüsselfunktionen sind wir im Verwaltungsbereich vormittags zwischen 09.00 Uhr und 12.30 Uhr immer erreichbar, u.a. die Kolleginnen aus dem Belegungssekretariat und der Buchhaltung werden außerdem für die Tätigkeit von zu Hause aus befähigt (Home-Office).

Dienstreisen, Gremiensitzungen und Besprechungen außerhalb des Krisenstabes finden bis zum 19. April nicht statt. Eine Software für mögliche (Video-)Konferenzen z.B. mit dem BGV wird unverzüglich bereitgestellt.

Nach ziemlich genau 29 Jahren als Direktor unserer Wasserburg Rindern stellt die derzeitige Lage auch für mich persönlich einen absoluten Präzedenzfall dar– und das kurz vor dem Ruhestand.

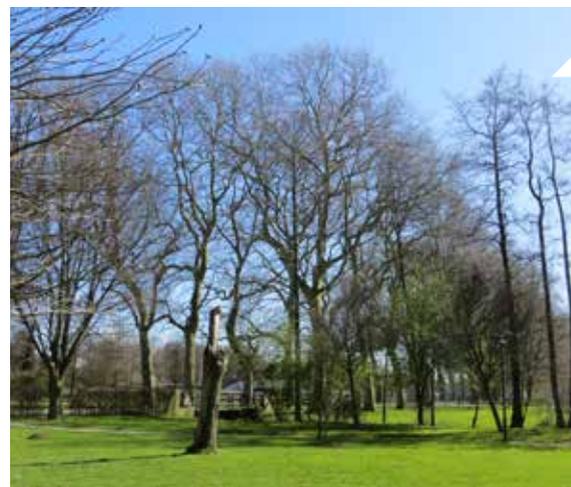
Nur gemeinsam und unter dem Schutz des Trägers Bistum Münster können wir diese Situation bewältigen und deshalb bitte ich um ein solidarisches Mittragen aller Entscheidungen, die jetzt und in den nächsten Wochen vonnöten sind.“

ENTSCHLEUNIGUNG , RUHE UND GELASSENHEIT SIND GEFRAGT

Die drastischen Auflagen für alle Bürger lassen uns alle innehalten. Die Maschinerie unserer alltäglichen Geschäfte stoppt. Es gibt fast keine Flugzeuge am Himmel, die Verkehrsbewegungen von Bussen und Bahn sind reduziert, und die Bewegungsfreiheit eines jeden Einzelnen ist eingeschränkt bzw. auf den Familienhaushalt beschränkt.

Auf einmal müssen wir uns auf uns selbst besinnen, und wir stellen fest, dass es dafür in unserer Freizeitgesellschaft verschiedene Strategien gibt. Die Streamingdienste bieten ihre Film und Entertainment Pakete zu Sonderkonditionen an, digitales Arbeiten im Homeoffice wird forciert, das zweckfreie Tun wird wiederentdeckt und Zeit ist vorhanden, um sich der Lektüre eines Buches zu widmen und /oder Briefe an Angehörige zu schreiben.

Vielleicht ist es wirklich so, dass wir an einem kritischen Punkt unserer herkömmlichen Lebensweise angelangt sind und die Erde sich auf ihre Weise wehrt (so die Äußerung des DFB-Bundestrainers Joachim Löw). Das ökologische Gleichgewicht ist gestört, Grenzen des immer weiteren Wachstums sind erreicht, und vielleicht auch die Grenzen des seelischen und physischen Drucks den die herkömmliche Arbeitswelt auf immer mehr Menschen ausübt.



„Ruhige Aussicht auf die frühlingshafte Natur, ... im Gras sitzen und die Bäume anschauen“



Jetzt auf einmal müssen wir nichts anderes tun als leben – schreibt die französische Autorin Leila Slimani in einem Essay für die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) am 21. März 2020. Und weiter: „Die Natur rächt sich. Der Wahnsinn, dem wir alle verfallen waren, wurde endlich unterbrochen. Plötzlich wurden wir zum Hausarrest gezwungen, in dieser Welt, die auf Konsum, Produktion, Mobilität und Hypersozialität basiert. Wir sind gezwungen, uns in Geduld und Beharrlichkeit zu üben.“ (Slimani, FAZ 21.03.2020).

Die ruhige Aussicht auf die frühlingshafte Natur, die Blumen und die schöne Umgebung, z.B. in der Parkanlage der Wasserburg Rindern, können der Selbstfindung dienen. Nichts anderes tun als leben, ist etwas, das neu gelernt werden muss. „Einfach nur leben, Wäsche aufhängen, meine Kindern Unterricht geben, ihnen zum hundertsten Mal die Geschichte des kleinen Bären und seines roten Balls vorlesen, kochen, im Gras sitzen und die Bäume anschauen. Man müsste der Stille lauschen, an jene denken, die nicht genug haben, um zu leben und diese Situation zu ertragen.“(Slimani, FAZ 21.03.2020).

Insofern kann uns die Corona Krise wachrütteln und klar machen, dass in Angeboten zur Ruhe und Umkehr auch ein Zukunftspotential für unsere Bildungshäuser liegt. Der Rückzug aus der Treitmühle des privaten oder beruflichen Alltags ist uns durch die Corona Pandemie verordnet worden, Bildungshäuser und Heimvolkshochschulen wie die Wasserburg Rindern müssen auch künftig Orte sein, wo dieser Rückzug möglich ist, um über gesellschaftliche und persönliche Perspektiven zu reflektieren und die wirklich wichtigen Werte im Leben zu erkennen.

Kurt Kreiten – Kleve, im März 2020

DER RUNDBRIEF PERSPEKTIVEN – DIE ZEITSCHRIFT DER WASSERBURG RINDERN



Kreisrund platziert – die 'Perspektiven' seit 1992

Bildnachweis: KM

Seit 1992 erscheint in jedem Jahr der Rundbrief „Perspektiven“ mit jedesmal anderen Themenschwerpunkten als die Zeitschrift der Wasserburg Rindern.

In den ersten Jahren bis 2009 war das Erscheinungsdatum immer Pfingsten, seitdem ist das Datum nicht mehr eindeutig festgelegt. Der Wandel des grafischen Erscheinungsbildes spiegelt neben den Themen auch gut die Veränderung unserer Corporate Identity und generell des veränderten grafischen Auftritts wider.

So wurden die ersten Perspektiven Jahrgänge noch überwiegend zweifarbig, d.h. ausschließlich schwarz/weiß gedruckt, ohne erkennbares Logo auf dem Deckblatt und in der Regel auch professionelle Begleitung durch ein Grafikbüro oder Typographen.

Das 1993 entwickelte Wasserburg-Logo taucht lediglich auf dem Deckblatt des Sonderheftes zur Umgestaltung 1992 bis 2004 auf, das 2005 überarbeitete Logo des Hauses dann aber regelmäßig bis 2017. In dieser Phase haben die Rundbriefe auch ein jährlich wiederkehrendes Design, so dass die 10 Ausgaben zwischen 2008 und 2017 als einheitliche und wieder erkennbare Serie betrachtet werden können.

Im Laufe des Jahres 2018 haben wir in enger Abstimmung mit unserem Träger, das neu entwickelte Logo des Bistums Münster und den dazugehörigen „Claim“ – FÜR DEIN LEBEN GERN – übernommen und unser Bistum Münster und unser Erscheinungsbild nach außen und innen vollständig verändert. Wir zeigen damit offensiv, dass wir Teil der Katholischen Kirche im Bistum Münster sind und gleichzeitig die Wasserburg Rindern als eigenständige Einrichtung am Niederrhein bleiben.

Entsprechend veränderte sich seit 2018 das Design unseres Rundbriefes – herrschten vorher die Farben der Wasserburg Rindern Türkis und Braun vor, so sind die Rundbriefe jetzt im Rotton des neuen Bistumslogos gehalten.

Neben den jedes Jahr publizierten Rundbriefen Perspektiven erschienen in dieser Zeitschriftenreihe noch vier Sonderhefte:

- 1999: 50 Jahre katholische Heimvolkshochschule Haus Freudenberg / Wasserburg Rindern 1949 – 1999
- 2004: Umgestaltung und Modernisierung Katholische Heimvolkshochschule Wasserburg Rindern 1992 bis 2004

- 2010: Positionen & Perspektiven – Arbeitskreis der Bildungsstätten und Akademien (Heimvolkshochschulen) in Nordrhein-Westfalen e.V. 1970 – 2010
- 2011: Kleve goes Tianjin – Reiseberichte vom Schüleraustausch mit der Tianjin Experimental High School 2011



Im Folgenden wird anhand von ausgewählten Überschriften aus den bisher erschienenen 28 Rundbriefen und den vier Sonderveröffentlichungen beschrieben, wie sich Themenschwerpunkte seit 1992 verändert haben bzw. welche Konstanten in der Arbeit von Heimvolkshochschulen erkennbar bleiben.

Dabei ist festzustellen, dass es bis 2011 kein festgelegtes Oberthema für die Rundbriefe gab, ab 2012 wurde dann jeweils Themenhefte herausgegeben.

Der Jahrgang der jeweiligen Rundbrief (RB)-Ausgabe wird hinter der Überschrift genannt.

Einschnitt in Wasserburg Geschichte: „Burgherr“ übergab das „Zepter“; Neu im Programm: Wasserburg-Gespräche; Gerichte aus Frischkost und Getreide: Küche trägt Wunsch der Gäste nach ‚bewusster Ernährung‘ Rechnung (RB 1992).

Um- und Erweiterungsbau im Dienste höherer Funktionalität; Radio-Werkstätten: Wasserburg ‚mischt‘ mit; Bibelfest – Familien entdeckten das Buch der Bücher neu, Fortbildung zur Gästeführerin (RB 1993).

Deutsch-niederländisches Seniorenprojekt; Entwicklungstendenzen der grenzüberschreitenden Raumplanung in der Region Rhein-Waal; Diözesanforum: mit einer Hoffnung unterwegs; IMV Duisburg: Senioren zum Exilsitz von Kaiser Wilhelm II. (RB 1994).

Altes Gemäuer im neuen Glanz; Afrikanische Kunst im Neubau; Landjugendkurs `95 – zwei Erfahrungsberichte; Zwischen Barbiepuppe und Computer; Gedenken an Johann Pter heek, Theologie für jeden verständlich; Es ist geschafft: das erste Treffen des neuen Wasserburg-Freundeskreises (RB 1995).

40 Jahre Lernort Wasserburg Rindern; Ehrenamt für Senioren; Die 10 Gebote – ein Beitrag zur Wertediskussion?; „Rund ums Pferd“ – eine runde Ferienwoche für Jugendliche ab 14!; Spielplatz Computer; Aktion „Z“ der KLJB eröffnet (RB 1996).

Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit; Ein Kreuzweg für die Kapelle; 50 Jahre Nordrhein-Westfalen; Neue Wege in der Sakramentenkatechese ?; Freiwilliges Ökologisches Jahr – ein Erfahrungsbericht; Die Geschichte von den Mäusen ohne Ohren – oder wie die Computer auf die Wasserburg kamen (RB 1997).

„Qualität und Qualitätssicherung in Heimvolkshochschulen“ – ein Instrument zur Profilierung der Bildungsarbeit; Von der Erde bis in die Tiefen des Alls – Weltraumbilder vom JPL; „Peter, was spielen wir jetzt ...“ – Kinderbetreuung auf der Wasserburg; Volkskultur und Brauchtum am Niederrhein (Rundbrief 1998).

Pferde und Kinder ... werden auf der Wasserburg die besten Freunde; Gut und gerne – NiederRhein-Gästeführerinnen; 10 Jahre Seniorenseminare der IMV Duisburg in der Wasserburg Rindern (RB 1999)

50 Jahre Katholische Heimvolkshochschule 1949-1999; Musik am Wasser – Eindrücke der Freundeskreis-Vorsitzenden; Emil Solke zum Gedenken; Das alte Haus – Bildungsfreizeit „Girly Power am Computer“; deutsch-amerikanische Begegnung in Kleve und Fitchburg; Petra Hahn – 20 Jahre Wasserburg und kein bisschen weise? (RB 2000)

Erfahrungen bei der Erstellung eines Qualitätshandbuchs; Zur Bedeutung der Baumaßnahme für die Wasserburg Rindern; Sterbehilfe und Euthanasie in den Niederlanden; Vom Erzeuger zum Verbraucher – Seminarwoche rund um die moderne Landwirtschaft; Mit allen Sinnen leben ... vom Betreuer zum ehrenamtlichen Helfer in der Seniorenerholung (RB 2001).

Landwirte diskutieren mit Höhn über neue Agrarpolitik; 20 Jahre Sommer-Malschule; Kind im Krankenhaus; Freundeskreis-Woche – Von den Sorben zu den Sachsen; Schöne neue Welt – Mode und Kult; Aus der Tiefe schöpfen – Märchen: Schlüssel zur Welt und zu mir (RB 2002).

Schöne neue Welt – neue Medien im Alltag und Beruf; Ende der Wende – Agrarforum am Niederrhein; Come together! – Jugend für die eine Welt; Der Kapitän übergibt das Ruder – Karl-Heinz Deneke hat Akzente gesetzt; Bildungsstätte mit neuen Möglichkeiten (RB 2003).

Was bei einem Männerseminar für Väter mit Kindern passiert; Gesundheitswesen heute – zwischen Kostendruck und Innovation; Karibuni Watoto! – Seid willkommen Kinder!; Hier schmeckt's regional und saisonal – die Küche der Wasserburg Rindern; Von Pixel, Gänsen und neuen Welten – Multimedia in der praktischen Bildungsarbeit; Meine Zeit in Deinen Händen – in memoriam Walter Raab (RB 2004).

Eine neue Burg – auch für stürmische Zeiten; Eine gläserne Geschichte – das Werk von Joachim Klos; Fische – kein 'stummes' Thema; Herausforderungen in einer multikulturellen Gesellschaft; „Litera-Tour“ – auf den Spuren Fontanes (RB 2005).

Heimvolkshochschulen – gestern und heute; 50 Jahre Standort Wasserburg Rindern – ein Rückblick von Arthur Hector; Neu auf der Wasserburg: Ernst Spranger; ein Hochschul KAIM; Partnerschaft ankurbeln – Klever Delegation zu Gast in Fitchburg/USA (RB 2006).

„Metapher, Differenz und Freiheit. Residuen einer Kultur des Bildes“; Dorfanalyse Rindern; Plädoyer für ein neues Altersbewusstsein – Ergebnisse und Handlungsansätze; Fragt uns – wir sind die Letzten; Nicht auf Sand gebaut – Projektbericht aus Tansania; Südwesten der USA – Studienfahrt durch die Nationalparks Reisebericht und Weblogbuch (RB 2007).

Kinder nicht um Gott betrügen – zur Konzeption der Familienbildung in der HVHS; Wenn es auf dem Hof kriselt – neuer Verein zur 'Ländlichen Familienberatung'; Hospiztag Niederrhein – zum ersten Mal auf der Wasserburg; European Youth – a bridge to the future – Fazit der TeilnehmerInnen (RB 2008).

Gib mir was ich brauche – Fortbildung für Erzieherinnen; Geduld, Gelassenheit und auch mal an sich denken – Angehörige und Demenz; Gottes Schöpfung bewahren –



das neue Miserior Hungertuch; 1. Internationaler Musiksommer; Aus der Geschichte der Wasserburg; Namen statt Nummern – Ausstellung zum Projekt 'Dachauer Gedächtnisbuch'; Nachruf auf Arthur Hector (RB 2009).

Jubiläum 60 Jahre Bildungsarbeit am Niederrhein; 20 Jahre Felix-Timmermans-Gesellschaft; 10 Jahre Ökumenischer Gottesdienst; Fortbildung Palliative Care – ein neues Seminarangebot; Kardinal Glemp – ein Zeitzeuge des neuen Europas; Leisure Valley – die Freizeit-Region Rhein-Waal; Alexander Steffes – Freiheit kennt keine Mauern (RB 2010).

Unser Anspruch – regional, saisonal und nachhaltig!; Auch die Seele braucht ein zuhause; Forum Erzieherinnen; Fachtagung Hospiz; Internationale Begegnung mit China; Versöhnung auf der Wasserburg; Ausstellung Johannes Paul II.; (RB 2011)

Reiseberichte vom Schüleraustausch mit der Tianjin Experimental High Scholl 2011 (Sonderheft 2011)

AB 2012 THEMENHEFTE

➤ **Lernen und Geniessen im Grünen**

u.a. Historische Parkanlage „Neuer Tiergarten Kleve“; Leitlinien zum nachhaltigen Handeln; Vollwertig Essen und Trinken (RB 2012)

➤ **Kultur-Mosaik der Wasserburg**

u.a. 30 Jahre Sommer-Malschule – 30 Jahre Bilder vom Niederrhein; Klaviersommer und Musik; Holstein vor der eigenen Tür; Wasserburg – Poesie einer Landschaft (RB 2013)

➤ **Flora und Fauna der Wasserburg**

u.a. Blumenpracht auf dem Gelände, die Welt der Tiere auf der Wasserburg; Die Einrichtung des Baumlehrpfades im September 2014; „Die Wasserburg ist für mich ...“ (RB 2014)

➤ **Lernen und Leben, wo Bildung Raum und Zeit hat**

u.a. Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe; Neun Selbstverpflichtungen des Bildungshauses; Die Mitarbeitenden prägen das Haus; Strukturdaten (RB 2015)

➤ **Klavier-Hochbegabte auf der Wasserburg**

u.a. Heinrich Neuhaus – die Kunst des Klavierspiels; Teilnehmende und Professoren 2016; Meisterkurs und Studentenmusikfestival; Bravorufe für einen wunderbaren Tango (RB 2016)

➤ **Dialog, Orientierung, Ermutigung – Bildungsarbeit in den Fachbereichen**

u.a. Vorstellung der Fachbereiche 1, 2,3,4 und 5; wir beschaffen ökofair; Engagement zwischen ehrbaren Wünschen und teils ernüchternder Realität – Das Umweltmanagement der Wasserburg Rindern (RB 2017)

➤ **Glaubwürdig und nachhaltig – Wasserburg Rindern als Arbeitsort**

u.a. Der Arbeitsort; regionale und saisonale Küche als Auftrag; Enzyklika `Laudato Si` gibt dem Kulturwandel vor Ort Rückenwind; Zukunft einkaufen – Glaubwürdig wirtschaften im Bistum Münster; Unser Leitbild (RB 2018)

➤ **Euregio Rhein-Waal Studentenmusikfestival 2019**

u.a. die Konzerttorte, die Webseite www.musiksommer-cleve.eu (RB 2019)

➤ **Perspektiven Pfingsten 2020**

u.a. Eine Erfolgsgeschichte – die hauseigene Schriftenreihe „Edition Wasserburg“; Die Corona Pandemie – persönliche Gedanken in den letzten Monaten meiner Amtszeit; Der Rundbrief Perspektiven – die Zeitschrift der Wasserburg Rindern; Persönliches Fazit und Ausblick (RB 2020)

Kurt Kreiten – Kleve, im April 2020



DIE ANLAGE DER WASSERBURG RINDERN – LUFTAUFNAHME IM APRIL 2020

Das Areal der Wasserburg Rindern am
Rande der Klever Park- und Gartenanlage
im Frühling –

Drohnenaufnahme im April 2020



NACHGEFRAGT BEIM DIREKTOR – PERSÖNLICHES MIT BLICK AUF SEINE AMTSZEIT

Interview: Kurt Michelis am 03. März 2020



Ein schöner Ort für den Dialog – der Bootssteg am Wasserburg-Kolk

Bildnachweis: MC

► Wie war dein Weg zur Wasserburg?

Die Stelle war 1990 ausgeschrieben als Leiter einer katholischen Landvolkshochschule.

Ich habe in Bonn studiert, Geographie, Politikwissenschaften und Soziologie. Ich bin Diplom-Geograf und habe zunächst am Institut für Wirtschaftsgeographie der Universität Bonn erste Berufserfahrungen sammeln können. Daran anschließend bis Mitte der 80er Jahre in der Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrarsoziologie (FAA) in Bonn gearbeitet, dort war ich zuständig für die Agrarstrukturelle Rahmenplanung unseres Landes NRW. Mit dem dort gelernten Arbeitstechniken der empirischen Sozialforschung konnte ich über das Thema: „Gestalt und Wandel der nebenberuflichen Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen“ dann noch im Jahr 1985 an der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn zum Dr. rer. nat. promovieren.

Nach dieser Zeit in der empirischen ländlichen Sozialforschung war ich dann mehrere Jahre als Agrarreferent und Referent für die für die katholisch-ländlichen Verbände in der Akademie Klausenhof in Hamminkeln-Dingden und Rhede tätig, eine der größten Einrichtungen ihrer Art in Deutschland. Für kurze Zeit, 1990/1991 war ich Leiter der Badischen Bauernschule in Waldshut Tiengen, direkt am Hochrhein mit Blick in den gegenüberliegenden Schweizer Kanton Aargau.

► Deine fachliche Prägung:

Fachlich besonders prägend waren die Jahre in der Akademie Klausenhof – dort habe ich fast fünf Jahre Erwachsenenbildung und die Arbeit der katholisch-ländlichen Verbände begleitet und gestaltet. Dort entdeckte ich auch die Vielfältigkeit unseres Glaubens, durch die Zusammenarbeit mit der KLJB und KLB auf Diözesan-, Landes- und Bundesebene, durch die freundschaftlichen Bande mit den Verantwortlichen aus dem Bistum Gozo/Malta und durch den Kontakt mit verschiedenen Präsidien der KLB in den Bistümern Deutschlands.

In der Akademie Klausenhof war ich mitverantwortlich für die Schulung von NGO MitarbeiterInnen aus der ganzen Welt, ich habe die Basisarbeit und Projektarbeit zwischen dem Bistum Gozo und der Region Niederrhein mitgestalten dürfen und erleben können, was die Landjugendlichen alles leisten. Während dieser Zeit habe ich ebenfalls meine Frau Hedwig kennengelernt, die aus Hamminkeln – Dingden stammt. Insofern fühle ich mich bis heute der Akademie Klausenhof in besonderer Weise verbunden.

➤ **Warst du der Jüngste, oder einer der jüngsten Leiter einer Institution?**

Das weiß ich nicht, aber jetzt bin ich vielleicht dienstälteste Einrichtungsleiter im Bistum Münster. 29 Dienstjahre am Stück, das ist schon eine ziemlich lange Strecke.

Beim Dienstantritt war ich 36 Jahre alt. Ich bin sehr gerne an den Niederrhein gekommen. Für mich als Niederrheiner, der aus Viersen stammt, ist das niederrheinische Kleve ein Stück Heimat. Insofern ist dieser Lebens- und Arbeitsort bis heute immer noch ein Glückstreffer!

➤ **Welche persönlichen Ziele hattest du?**

Erst einmal war es für mich ein Traum, wieder am Niederrhein leben und wirken zu können.

Für einen Diplomgeographen bzw. promovierten Geographen war es nicht unbedingt üblich, so eine faszinierende Stelle antreten zu können, dies habe ich nach meinen beruflichen Vorerfahrungen als eine Lebensaufgabe angesehen.

Wir waren außerdem genau seit Beginn meiner Tätigkeit in der Wasserburg Rindern in der Familienphase, wir haben uns damals mit „Haut und Haaren“ auf Kleve und die neue Arbeit eingelassen und dann auch als Familie etabliert. Mit unseren drei Kindern, die alle neben der Wasserburg im wunderschönen Umfeld groß geworden sind.

➤ **Wo siehst du Stärken im beruflichen Tun?**

Ich weiß, was ich gelernt habe. Ich habe fachlich gesehen ein sehr breite Aufstellung und ein großes Allgemeinwissen. Ich glaube eine Stärke ist: Wissen, welches ich mir angeeignet habe, weiterzugeben – und zwar allgemeinverständlich. In der Erwachsenenbildung bist du eine Art 'Durchlauferhitzer'. Ich nehme viel auf und versuche das Ganze niederschwellig an ganz normale Menschen, an den bildungsinteressierten Bürger weiter zu geben.

➤ **Was freut dich besonders?**

Wenn ich gute und große Projekte zu Ende bringen kann. Bekannte aus dem Umfeld der Wasserburg haben mir mal gesagt, ich sei hier zwölf Jahre lang der Baumeister gewesen.

Wir konnten auch viele Jahre lang mit der damals noch jungen Hochschule Rhein-Waal in Kleve und Kamp-Lintfort Pionierarbeit leisten – grenzüberschreitende Projekte durchführen wie 'Grün genießen in der Region Rhein-Waal' und internationale Begegnungen ermöglichen.

Gemeinsam mit dem Kurator und Pianisten Boguslaw Strobel konnte der in Deutschland einzigartige Internationale Musiksommer für hochbegabte PianistInnen aus der ganzen Welt ins Leben gerufen werden, der mittlerweile seit über 12 Jahren jedes Jahr im Juli/ August stattfindet.

Ebenfalls einzigartig und ein echtes Alleinstellungsmerkmal der Wasserburg Rindern sind unsere Kurse „Rund ums Pferd“ und die hauseigene Pony- bzw. Robustpferdehaltung. Unsere unverwechselbare mehr als 8 Hektar große Außenanlage einschließlich Kolk mit ihren erlebnispädagogischen Möglichkeiten ist dafür prädestiniert.

Es ist aber auch eine Freude, zu sehen wie sich unser Team wandelt und auch junge Mitarbeitende gut integriert werden – und damit die Perspektive für die Zukunft öffnet.

Es ist schön von außen zu hören, dass wir hier sehr motivierte und engagierte Leute haben. Alle haben eine sehr positive Ausstrahlung, darauf können wir Stolz sein.

Dieses Team macht die Wasserburg Rindern zu einem Ort, an dem sich unsere Teilnehmenden wohlfühlen und zu dem sie gerne wiederkommen.

► Eine herausragende Leistung in deiner Laufbahn?

Das war mit Sicherheit in den ersten zwölf Jahren meiner Direktorentätigkeit die fordernde und prägende Arbeit vom Architektenwettbewerb bis hin zur vollkommenen Umgestaltung dieser großen Einrichtung „Wasserburg Rindern“.

Das mit zu begleiten und mit zu gestalten dürfen und dann auch zu erleben, dass es fertig geworden ist, das war schon eine einmalige Chance.

Wir haben die gesamte Gartenanlage und fast jeden Stein, der hier steht, umgestalten können. Wir haben sogar das Areal erweitern können. Und zum Ende meiner beruflichen Laufbahn ist ja auch noch die Kapelle saniert worden.

So dass ich sagen kann: das ist schon eine zentrale berufliche Aufgabe während meiner Amtszeit gewesen – letztlich ging es darum, unsere Einrichtung zukunftsfähig zu machen und die Arbeitsplätze aller Mitarbeitenden zu sichern.

Heute kann ich eine gut aufgestellte und attraktive Bildungsstätte übergeben, in der es Spass macht zu arbeiten und als Teilnehmender an Kursen und Seminaren mitzuwirken.

► Netzwerken und Hobbys, wie sieht es da aus?

Zu den Aufgaben des Direktors einer Einrichtung wie der der Wasserburg Rindern gehört es, ein Netzwerk zu bilden, welches auch für die Einrichtung genutzt werden sollte. Ein Netzwerk, was auch dazu führt, das Leute sich bei uns einbuchen und Tagungen durchführen. Tagesveranstaltungen, Konferenzen, Meetings, Empfänge und so weiter. Umgekehrt sind wir als ein Leuchtturm der Bildungsarbeit und als Akademie natürlich auch wichtig für den Träger, für die Region am Niederrhein und für die Kollegen in Stadt und Land, in den Verbänden, die wissen, dass die Wasserburg Rindern ein Ort ist, wo Bildung Raum und Zeit hat.

In meiner Jugend- und Studentenzeit war ich viele Jahre lang Schachspieler in einem Schachverein, das habe ich seitdem leider aufgegeben, treu geblieben bin ich aber meinem Fußballverein – mittlerweile seit mehr als 55 Jahren bin ich Fan von Borussia Mönchengladbach. Ich war mit meinem Opa in der Aufstiegssaison 1964/65 zum ersten Mal im Stadion auf dem Bökelberg, als meine Borussia noch in der Regionalliga West spielte.

Das ist schon sehr lange her, mittlerweile sind die zwei älteren unserer drei Söhne ebenfalls Borussia Mönchengladbach Fans. Durch dieses Hobby fühle ich mich aber auch eng verbunden mit meiner Familie und Freunden, die alle im Raum Viersen wohnen, dem Ort, an dem ich aufgewachsen bin.

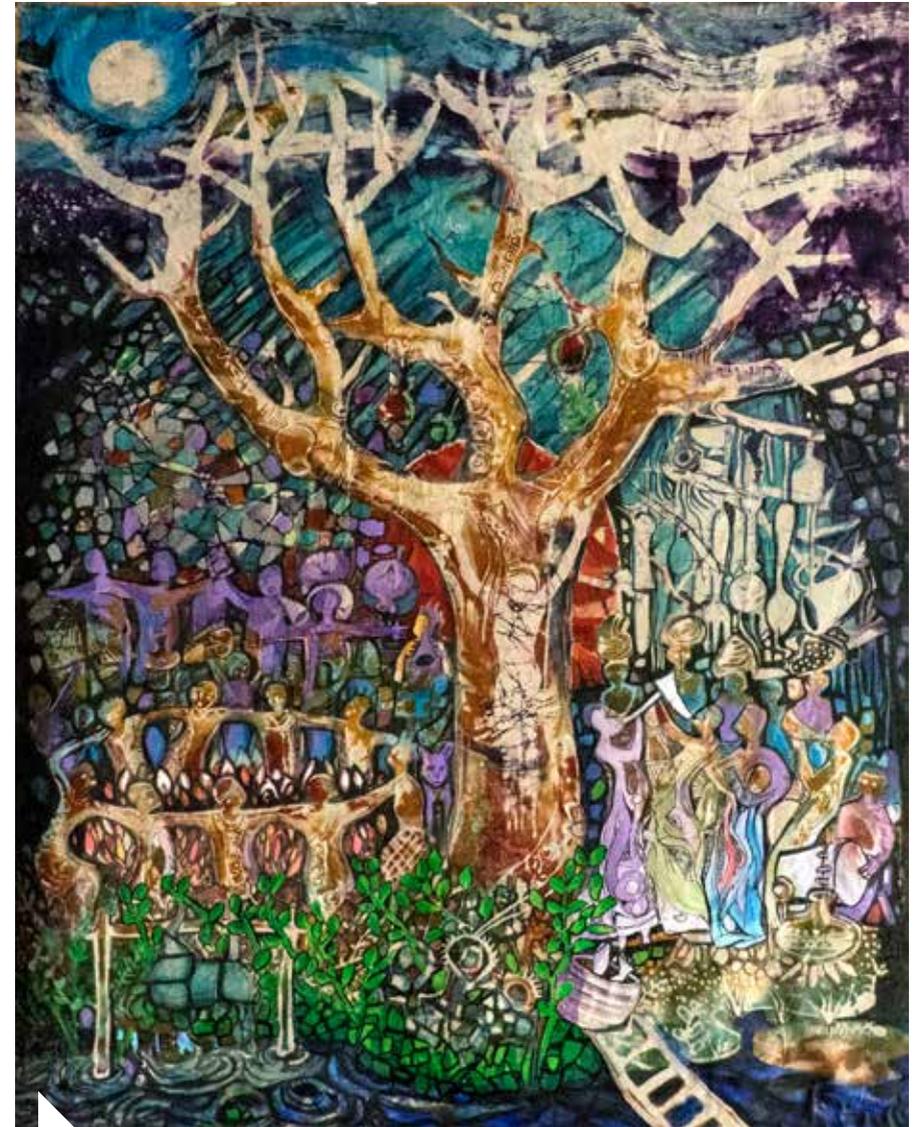
(Die Fragen formulierte Kurt Michelis)

BILDERMOSAIK – ARBEITS-, LEBENS- UND LERNORT WASSERBURG RINDERN



Herbststimmung auf dem Vorplatz mit Hauptgebäude und Forum

Bildnachweis: HOP



Bildnachweis: KM

Der nigerianische Künstler Tony Nwachukwu gestaltete nicht nur den Kreuzweg in der Kapelle, sondern auch diesen Baum des Lebens, der als Batikmalerei im öffentlichen Raum des Bildungshauses zu sehen ist.



Fenstermosaik für die erste Kapelle der Wasserburg Rindern – ein Frühwerk des Glaskünstlers Joachim Klos (1955)

Jesus Christus im Mittelpunkt – Spiritualität erleben in der Kapelle



Bildnachweis von oben nach unten: KM, HOP

Bildnachweis von oben nach unten: KM, KK



Zeugnis der Standortgeschichte in der Fassade – Herman Hecking hatte das Landhaus 1654 im holländischen Geschmack erbauen lassen



Eine stete Aufgabe – die laufende Bauunterhaltung. Container vor dem Haupthaus im Frühjahr 2020



Alle Generationen und unterschiedliche Herkünfte leben und arbeiten gemeinsam und miteinander unter einem Dach



Rudern auf dem Kolk – unsere Teamer in Aktion im Rahmen der Familienseminare



Konzentrierte Kreativität während der Sommer-Malschule



Umgangssprachlich die 'Bischofsmütze' genannt – ein markantes Niederrhein-Motiv als Ölgemälde des unvergessenen Mitbegründers der Sommer-Malschule Johann Peter Heek (ca. 1980)

Bildnachweis von oben nach unten: HOP, KM

Bildnachweis von oben nach unten: HOP, KM



Pferd und Mensch sind auf der Wasserburg Rindern ein eingespieltes Team

Die Robustpferde und Ponies in der Außenanlage sind ein Markenzeichen der Bildungseinrichtung und im September 2019 auch für ein TV-Team von Interesse



Bildnachweis von oben nach unten: U/M

Bildnachweis von oben nach unten: K/M



Auch ein Pferd im Kunstwerk "Sternzeichen Morgen" der Künstlerin Keike Twisselmann (Öl auf Leinwand, 2014)

MARKUS TOPPMÖLLER WIRD NEUER DIREKTOR – PRESSEMITTEILUNG DES BISTUMS MÜNSTER

AM 03. MÄRZ 2020



Dr. Kurt Kreiten (r) und Markus Toppmöller (l) am 02. März 2020

Markus Toppmöller wird neuer Direktor des Bildungs- und Tagungshauses Wasserburg Rindern. Die Ernennung gilt zum 1. Juni dieses Jahres. Toppmöller folgt damit auf Dr. Kurt Kreiten, der nach mehr als 29 Jahren als Direktor in den Ruhestand wechselt.

Der in Bad Iburg (Landkreis Osnabrück) aufgewachsene Toppmöller wird bei seiner Ernennung 31 Jahre alt sein. Während des Studiums der katholischen Theologie – in der er derzeit promoviert – und der Psychologie in Münster arbeitete er nebenamtlich als Referent in der Katholischen LandvolkHochschule Oesede, in der Jugendbildungsstätte Haus „Maria Frieden“ in Rulle (beides Bistum Osnabrück) sowie im Diözesanvorstand des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Osnabrück. Seit Februar 2016 leitet er an der Wasserburg Rindern mit einer Teilzeitstelle den Fachbereich Psychologie (Persönlichkeits-, Personal- und Organisationsentwicklung), Jugendliche und Junge Erwachsene, Bildungsurlaube. „Als ich hier 2016 angefangen habe, verzichteten sowohl das Bildungshaus als auch ich auf einen Teil der Stelle, damit ich Zeit in meine Promotion investieren konnte“, erinnert sich Toppmöller. Für diese Möglichkeit ist er seinem Vorgänger Kreiten noch heute dankbar.

Auf der Wasserburg Rindern arbeitet Toppmöller im „Qualitätszirkel“ mit, der sich mit dem Qualitätsmanagement des Hauses beschäftigt. Außerdem ist er Ansprechpartner für Bildung für nachhaltige Entwicklung und für Öffentlichkeitsarbeit. In letzterer Funktion hat Toppmöller das neue Corporate Design der Wasserburg Rindern mit entwickelt und gestaltet in Zusammenarbeit mit der Abteilung Medien- und Öffentlichkeitsarbeit des Bistums Münster – das Träger der Wasserburg ist – einen neuen Internetauftritt. Ein größeres Projekt in jüngster Zeit war außerdem das Kulturangebot „Kultur erleben – die Welt verbinden“ mit jungen geflüchteten Erwachsenen, das dreimal stattgefunden hat.

Als persönliche Schwerpunkte bezeichnet Toppmöller seine ehrenamtliche Mitarbeit im Vorstand des Pfarreirates seiner Heimatpfarre St. Willibrord Kleve. Ebenso leitet er aus dem Thema seiner Doktorarbeit – „Ehrenamtliche Gemeindeteams im Bistum Osnabrück – Akzeptanz, Optimierung und Zukunftsfähigkeit des Konzepts“ – Ansätze für seinen Beruf ab: „Die Wasserburg Rindern kann ein Zentrum für pastorale Entwicklung auf dem Land werden, das Pfarreien und Gemeinden am Niederrhein und darüber hinaus räumliche und personelle Ressourcen bereitstellt, damit diese sich mit der Umbruchsituation in der Kirche auseinandersetzen können.“ So könnten die Gremien, Seelsorgeteams und Bistum angesichts von immer weniger Hauptamtlichen und weniger Geld Lösungen für die Kirche vor Ort erarbeiten.



Ein Engel grüßt die Gäste im Glasgang hinter dem Hauptgebäude

Der künftige Direktor verfolgt außerdem die Idee einer Zukunftswerkstatt. Dabei sollten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam eine Vision für das Profil der Einrichtung entwickeln. Denn dieses Profil muss aus Toppmöllers Sicht immer weiterentwickelt werden: „Als Bildungshaus in einer ländlichen Region, direkt an der niederländischen Grenze gilt es, die Tradition fortzusetzen, insbesondere die ländlichen Zielgruppen im Blick zu behalten und Themen grenzüberschreitend zu setzen.“

Nutzen möchte er dabei die Tatsache, dass Menschen mit unterschiedlicher Nähe und Distanz zur Kirche die Wasserburg besuchen. Bei allem, was die Kirche derzeit be- lastet, bietet das die Chance, „Kirche auch als Ort des Dialogs, der Orientierung und der Ermutigung zu erfahren.“ In diesem Sinne müsse in einem kirchlichen Bildungszentrum wie der Wasserburg Rindern „die Frohe Botschaft unseres Glaubens auf unterschiedliche Weise spürbar werden.“ Wert legt Toppmöller außerdem auf gezieltes Marketing, das die Wasserburg Rindern als positive Marke etabliert, digitales Lernen und einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen.

Einer der ersten Gratulanten des künftigen Direktors war Weihbischof Rolf Lohmann, der für den Niederrhein zuständig und Kuratoriumsvorsitzender ist. Er freue sich auf die Zusammenarbeit, sagte Lohmann. Zugleich dankte er Kurt Kreiten für dessen langjähriges Engagement, das die Wasserburg Rindern zu dem gemacht habe, was sie heute sei.

Anke Lucht

Fontänen auf dem Kolk sind im Sommer nicht nur schön anzusehen, sondern sorgen dann auch für die Belüftung des Wassers



Bildnachweis von oben nach unten: HOP, KM

SCHLUSSGEDANKEN – EIN HAUS MIT VIELEN FACETTEN



Kunstwerk von Astrid Meiners-Heithausen

... wandelt euch und erneuert euer Denken!

Im April 1991 übernahm ich von meinem Vorgänger Arthur Hector die Leitung der Heimvolkshochschule „Wasserburg Rindern“. Beim offiziellen Festakt zur Verabschiedung des langjährigen Leiters und zur Einführung seines Nachfolgers am 02. April 1991 habe ich meine `Gedanken zum Anlass´ an die damalige Tageslosung aus den Römerbriefen orientiert.

Das entsprechende Zitat aus dem Redemanuskript lautet:

„Gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern wandelt euch und erneuert euer Denken´ (Röm 12,2) – dies ist ein Auftrag, der auch für unsere Bildungsarbeit mit Erwachsenen gelten muss.

Gerade in einer Zeit, wo immer mehr Mitbürger nur noch in der Scheinwirklichkeit von Fernsehserien, Spielfilmen und Computerspielen leben, kommt es darauf an, Teilnehmern unserer Kurse Sinn zu vermitteln, Kreativität zu üben, Raum für Bildung im weitesten Sinne freizuhalten.

Atemholen und Innehalten gehört ebenfalls dazu.

‘Die Bildung wird täglich geringer, weil die Hast größer wird´ – dies hat Friedrich Nietzsche schon vor über 120 Jahren erkannt. Deshalb wollen wir für unsere Teilnehmer auch in Zukunft ein Ort sein, wo abseits vom Alltagsgeschehen Zeit ist, zur Reflexion, zur Besinnung über den gesellschaftlichen Wandel oder um `die Langsamkeit neu zu entdecken´.“

Diese Gedanken aus dem Jahre 1991 sind auch heute noch gültig und können für die Wasserburg Rindern auf ihrem Weg in eine weiterhin erfolgreiche Zukunft eine gute Perspektive darstellen.

Kurt Kreiten – Kleve, im Mai 2020

Wasserburg Rindern

Katholisches Bildungszentrum

Wasserburgallee 120

47533 Kleve

Fon 02821 7321-0

info@wasserburg-rindern.de

www.wasserburg-rindern.de

www.facebook.de/wasserburg-rindern